

# Was mached die Fraue vo Meile?

Autor(en): **Hubschmid, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **18 (1978)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953885>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Rückblick

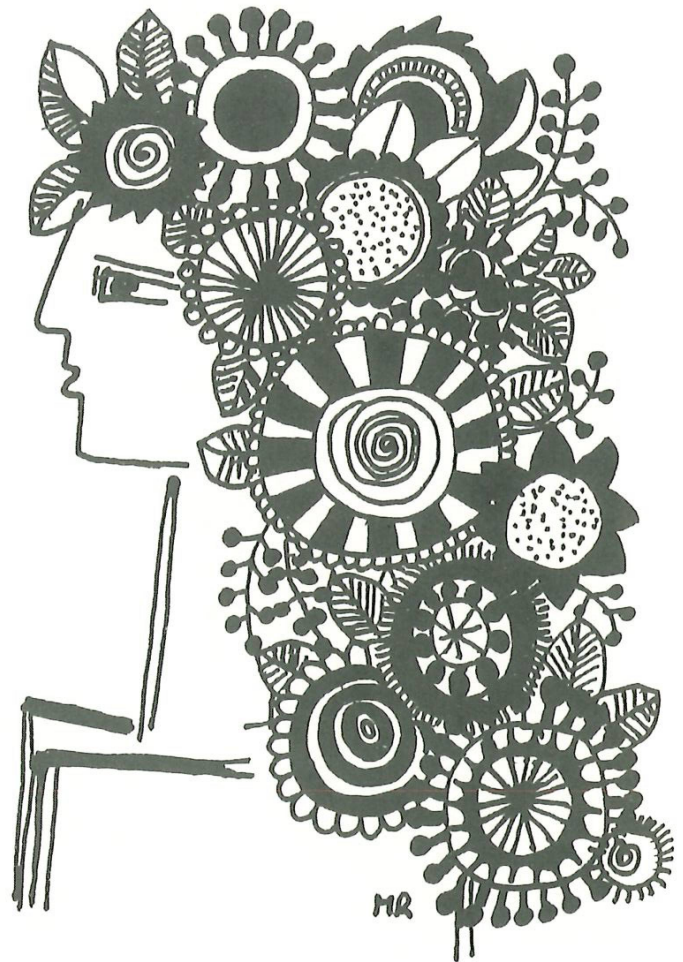
Vom 5. bis 12. Januar 1976 stellten 110 «Meilemer Frauen» in der Galerie Vontobel ihre Arbeiten und Werke aus. 2000 Besucher kamen in die Ausstellung und waren überrascht und begeistert.

Der Gedanke, die Meilemerinnen als Künstlerinnen vorzustellen, kam von Frau Scheurer, der damaligen Präsidentin des Frauenvereins. Sie besuchte die «Zürich-Land»-Ausstellung 1974 in Bubikon und sah beeindruckende Bilder einer Meilemerin, von der sie noch nie gehört hatte, obschon die Künstlerin sogar in ihrer nächsten Nähe gewohnt hatte. «Es muss noch mehr solche unbekannte Talente geben», sagte sie sich, «man sollte sie suchen und sie allen bekanntmachen.» Frau Scheurer inspirierte einige Frauen, die die «Idee» mit Begeisterung aufnahmen.

Anfangs Juli 1975 trafen wir zukünftigen Organisatorinnen uns zum ersten Mal im «Bau». Neun Frauen, die sich zum Teil gar nicht kannten, kamen zusammen, und mit der Zeit sollte sich aus einem Teil von ihnen das harmonisch zusammenwirkende Team bilden, das die Ausstellung in die Tat umsetzte.

Die zündende  
Idee





Was wird  
ausgestellt?

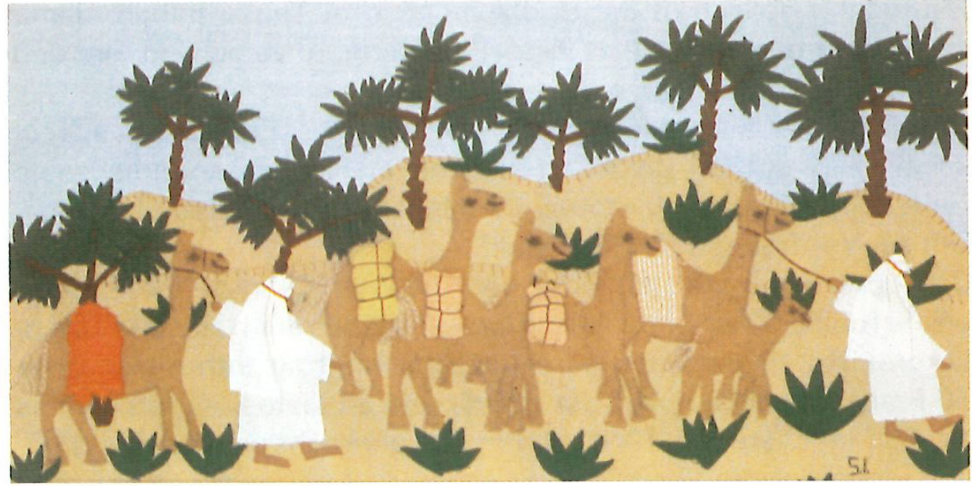
Zuerst mussten wir das Ausstellungskonzept festlegen. Eine reine Kunstausstellung künstlerisch hochstehender Arbeiten oder eine Schau von Freizeitwerken? Die Meinungen prallten aufeinander. Nach langen Diskussionen einigten wir uns auf einen Querschnitt durch das Schaffen der Meilemerfrauen. Von den gemalten oder modellierten Kunstwerken, wissenschaftlichen Arbeiten bis zur Konfitüre sollen alle kreativen Gestaltungsmöglichkeiten der Meilemerinnen gezeigt werden. Kriterium: nur selbst entworfene Sachen, keine nachgemachten Hand- oder Fleissarbeiten. Mit dieser Festlegung hatte die «Idee» ihr solides Fundament.

Ein Name für die Ausstellung war bald gefunden: «Bekannte und unbekannte Talente der Meilemerfrauen». Unter diesem Titel erschienen die ersten Informationen im «Meilener» und in der «Zürichsee-Zeitung». Gleichzeitig ging ein Rundschreiben an 1500 Frauen in der Gemeinde Meilen, die wir über die Frauenvereine und die Mittwochgesellschaft erreichten.

Rundschreiben

Liebe Meilemerin,  
Haben Sie ein besonderes Talent? Malen Sie, töpfern Sie, stricken Sie nach eigenen Entwürfen, vielleicht sogar mit selbstgesponnener Wolle? Entwerfen Sie Ihre Garderobe selbst? Bearbeiten Sie Stein oder Holz? Haben Sie spezielle Kenntnisse der Botanik? Sind Sie sternenkundig? Spielen Sie ein Instrument besonders gut? Verfassen Sie Geschichten oder Gedichte? Wir wissen, dass es in Meilen Frauen gibt, die auf diesen Gebieten hervorragende Arbeiten schaffen.





### Rundschreiben (Fortsetzung)

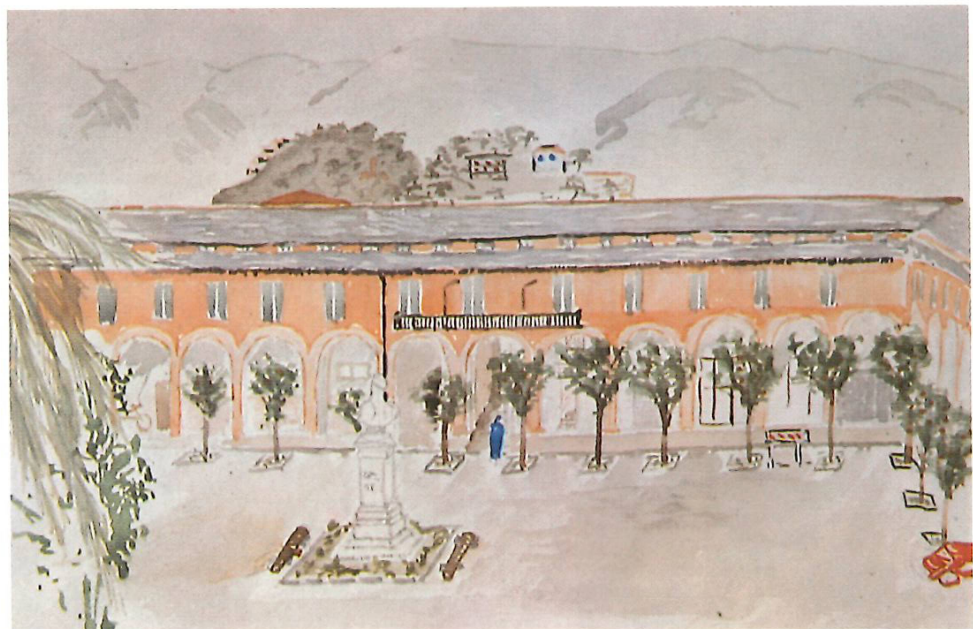
Unter dem Patronat der Frauenorganisationen von Meilen veranstalten einige Meilemerinnen anfangs Januar in der Galerie Vontobel in Feldmeilen eine Ausstellung, in der die bekannten und verborgenen Talente der Meilemerfrauen vorgestellt werden. Einige der bekannten Künstlerinnen haben zugesagt, ihre Arbeiten für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Nun suchen wir noch die unbekannteren Talente. Bitte lassen Sie es uns wissen, wenn Sie neben dem Alltäglichen etwas Spezielles ausüben. Jede erdenkliche Art von schöpferischer Arbeit kommt in Frage. Oder vielleicht kennen Sie eine Frau, die besondere Talente hat? Machen Sie uns bitte mit ihr bekannt. Die schönsten und eigenständigsten Arbeiten stellen wir aus.

Während der Ausstellung planen wir Lesungen, Konzerte, zeigen wir Filme und machen Sie bekannt mit den Werken, die Frauen von Meilen geschaffen haben.

\*

### Weitere Vorarbeiten

Mit diesem Rundschreiben schien nichts zu klappen. Die Zeichnerin des Titels streikte, der Helfer, der uns versprochen hatte, die Briefe zu kopieren, verreiste in die Ferien. Zudem musste die



Mittwochsgesellschaft die Briefe innert drei Tagen haben, damit sie zusammen mit einer ihrer Einladungen verschickt werden konnten. Wir schafften es!

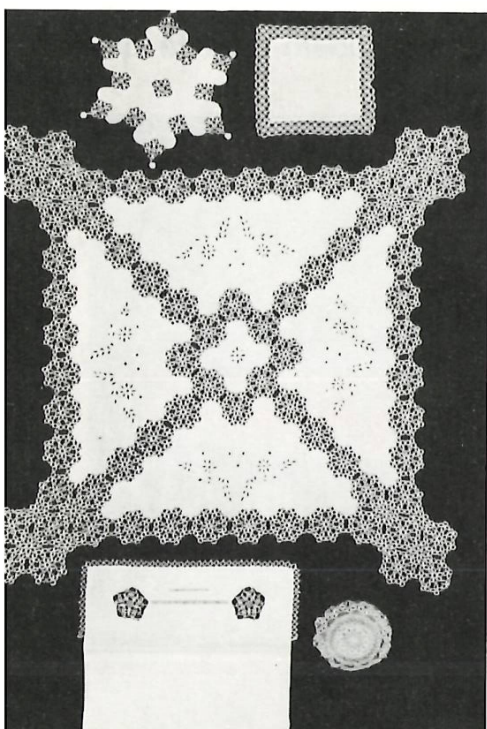
Wo wird die Ausstellung stattfinden? Diese Frage war erfreulicherweise schnell gelöst. Herr Greb stellte uns spontan seine Galerie, die Galerie Vontobel, verdankenswerterweise unentgeltlich zur Verfügung. Ein Glücksfall!

Das erste Echo auf den Brief und die Aufrufe in den Zeitungen war erfreulich. Wir baten alle interessierten Frauen zu einer Orientierung. An einem herrlichen Herbstnachmittag trafen sich etwa 50 Frauen im «Bau». Aus der zirkulierenden Liste konnten wir uns ein Bild machen, was für Arbeiten uns gebracht würden. Viele Bilder, viel gemaltes Porzellan und Keramik. Aber auch Geschichten zum Vorlesen wurden uns angeboten, und Musikantinnen meldeten sich. An der nächsten Zusammenkunft setzten wir die Schwerpunkte der Ausstellung: Vernissage – Kindernachmittag – Musik- und Rezitationsabend.

In den nächsten Wochen war für Arbeit reichlich gesorgt. Wir schrieben Plakätchen, auf denen die Frauen aufgefordert wurden, ihre Arbeiten am 5. November oder am 3. Dezember im «Bau» abzugeben. Noch einmal baten wir die Meilemerinnen durch die Lokalpresse um ihre Mitarbeit. Und sie liessen uns nicht im Stich! Natürlich fieberten wir Organisatorinnen den Annahmedaten förmlich entgegen. Wir konnten uns gar nicht vorstellen, wie die Beiträge sein würden. Von der Beschaffenheit der Ausstellungsobjekte hing das Niveau unserer Ausstellung ab. Nehmen wir es vorweg: die Arbeiten waren von beachtlicher Beschaffenheit, originell, vielseitig und sorgfältig ausgeführt.

Auf zwei grossen Tischen im «Klarer-Saal» stellten die Künstlerinnen und Hobbykünstlerinnen ihre Arbeiten vor. Wir waren gespannt auf jedes neue Paket, das ausgepackt wurde. Die

Entgegennahme  
der Arbeiten





zukünftigen Ausstellerinnen begutachteten untereinander ihre Werke. Dazwischen tollte sich eine Schar kleiner Kinder, die ihre Mütter begleiteten. Eines schienen viele der Frauen gemeinsam zu haben: sie hatten wenig Zeit zur Verfügung, ihre Arbeiten zu zeigen. Die Geduldigen wurden von uns laufend mit schlechtem Gewissen übergangen. Wir begutachteten die gebrachten Arbeiten und hatten oft Mühe, uns in der kurzen Zeit für die Stücke zu entscheiden, von denen wir glaubten, dass sie für die Ausstellung geeignet wären.

Nach zwei Stunden intensiver «Talentschau» blieben wir Organisatorinnen alleine zurück; müde, mit sturmem Kopf, aber glücklich und stolz, so viele schöne, ausserordentliche Arbeiten für die Ausstellung erhalten zu haben. Einige Gebiete waren gut vertreten, andere etwas weniger. Wir machten uns nun bei Bekannten und Freunden und Bekannten von Bekannten auf die Suche nach einigen selteneren Stücken, welche die Schau abrundeten.

#### Die Arbeiten

Es erscheint unmöglich, in einer kurzen Darstellung die Arbeiten zu schildern und damit allen gerecht zu werden, zeugte doch jedes Werk von der Persönlichkeit der Künstlerin und war auf seine Art einmalig.

Wunderschön geritzte Gläser standen da neben sorgfältig gemal-

ten Porzellangegegenständen. Eine ältere Dame brachte uns eine Tortenplatte, die neben Blumenranken von Tausenden von minutiös hingetupften Goldpunkten geschmückt war: «Heute könnte sich leider so eine Arbeit gar nicht mehr machen», bekannte sie uns wehmütig. Eine Kostbarkeit reihte sich an die andere: Applikationen, Batiks, Linoldrucke, Keramik, Schnurbilder, rustikale Krippenfiguren, geknüppte Wandteppiche, ein Aschenbecher aus einem Ofenrohr. Neben einem glitzernden Spiegelscherbenbild einige transparente Webarbeiten, harmonisch komponierte Tischdekorationen, kunstvoll gebundene Bücher, eine lustig bebilderte Familienchronik und Kostproben aus dem journalistischen Schaffen einer Frau aus Feldmeilen. Als besondere Rarität eine photographierte Rebbergreportage einer Meilemerin, die zusammen mit ihrem Mann einen Rebberg betreut. Eine Heilpädagogin steuerte Spielzeug und Holzschnitzereien bei. Eine über Achtzigjährige versteht sich noch auf die alte Kunst der Herstellung von Frivolité-Spitzen. Auch von ihr erhielten wir einige Kunstwerke. Auf einem grossen Karton wirkungsvoll zusammengestellt, kamen «Zürich-Leckerli» mitsamt dem Rezept.



### Zürileckerli

Das Marzipanleckerli isch e vilbrüüchigs Chrömli. Es git e gueti halbi Wuchen Arbet. Em erschte Tag tuen i amel acht Päckli Mandle schele, das sind 1320 g und gänd abgschelet öppe 1050 g. Am zweite Tag cha me d Mandle male, d Haselnusse rööschte und d Baumnuße ufknacke und vilicht no zwo Sorte modle. Di Gmodlete mue mer dänn 24 Stund stoo loo. Am nööschte Tag tuet me de Rescht modle, di erscht aldig bache und glasiere; am letschte Tag die zweit Ladig bache und glasiere. Me mues ufpassse, dass de Teig nöd z brosmig, aber au nöd z nass wird, suss blibt er im Model bhange. Im erschte Fall git men en Theelöffel Eiwiiss in Teig, im zweite tuet mer nomol Mandle und Puderzucker drii. Us de füechtbrosmige Masse macht mer e paar Chugle und tuet s i chlyne Portionen uswale. S Model mue mer jedesmol, bevor mers uf de usgwalet Teig ane druckt, mit Puderzucker überstäube.

Rezept





Beim Anblick der vielen wertvollen Arbeiten wurde uns bewusst, welche Verantwortung auf uns ruhte. Einiges Kopfzerbrechen bereiteten uns die zerbrechlichen Gegenstände. «Wenn da etwas in Scherben geht!» Eine gehörige Portion Gottvertrauen löste diese Probleme.

Die Vorbereitungsarbeiten liefen nun auf Hochtouren. Wir entwarfen das Plakat und verschickten die Einladungen. Bei all diesen Arbeiten und auch später während der Ausstellung wurde uns viel und gern geholfen. Von den Frauenvereinen, von einzelnen Firmen und vor allem von den Ausstellerinnen selber. Es war ein richtig grosses Gemeinschaftswerk.

Um allen gerecht zu werden, sind im Text keine einzelnen Werke hervorgehoben und bei den Illustrationen keine Namen genannt. Detaillierte Auskunft gibt das Teilnehmerverzeichnis im Anhang.



Zwischen Weihnachten und Neujahr brachten wir alle Ausstellungsgegenstände in die Galerie Vontobel. Nur grob vorsortiert stellten wir sie in den Ausstellungsräumen auf Tische und auf den Boden. Es sah aus wie auf einem Flohmarkt! Herr Greb gestand uns nach der Eröffnung, was er gedacht hatte, als er bei einer kurzen Visite vor diesem Chaos stand. «Alle diese Frauen, ohne ein Konzept, mit diesen vielen verschiedenen Werken! Was wird das wohl werden? Ja, nun, ich gehe jetzt in die Ferien und sehe mir das alles an der Vernissage wieder an.»

Einrichten der  
Ausstellung

Am ersten Dienstag im neuen Jahr war die Eröffnung angesetzt. Samstag und Montag vorher standen uns für das Ausstellen zur Verfügung. Wir hatten eine junge Meilemer Dekorateurin angefragt, ob sie uns helfen würde. Sie erwies sich als ein grosser Glückstreffer. Sie zeigte sich gar nicht beeindruckt von der Vielfalt der auszustellenden Gegenstände. Forsch und unkompliziert übernahm sie die Arbeit.

Raum für Raum nahm seine eigene Note an. Zuerst war, was wir die Bauernstube nannten, fertig. Da stand ein bemalter Schrank neben einer Wiege mit selbstgewobenem Inhalt. Ein duftiges, besticktes Taufkleid hing an der Wand, gegenüber einem handbestickten Teppich mit einer Kuhherde. Auf dem Tisch präsentierten sich die Arbeiten einer Bauernfrau von Bergmeilen.

Im unteren Geschoss hingen die Aquarelle, Bleistiftzeichnungen, Ölarbeiten und sogar eine Radierung.

Die Korridore, das Treppenhaus, jeder Treppenabsatz – alles bekam sein eigenes Gesicht.

Die italienischen, preisgekrönten Gedichte einer Gastarbeiterin setzten den nachdenklichen Akzent: «Noi, chi siamo noi? Niente e nostro, nessuno ci salva.»

## Vernissage

Zum eigentlichen Höhepunkt der Ausstellung wurde die Vernissage am 5. Januar 1976. Die Leute standen dichtgedrängt, und leider hörten gar nicht alle den gehaltvollen Vortrag von Kathrin Asper über das Gleichnis der Talente. Irgendeine Begabung ruht in jedem Menschen. Entscheidend ist, wie das Talent verwaltet wird, sagte sie.

Christine Altmanns Gedicht «Söui i das oder äis? Zum Gugger was söui i?» drückte wohl die geheimen Gefühle mancher anwesenden Frau aus.

Dr Entschluss

Söui das oder äis?  
Oder söui gar nüt?  
De blihti jo aus bim aute.  
Drum muesi dänk das oder äis.

Tueni das, hets e Hoogge bi däm,  
tueni äis, hets e Hoogge bi äim.  
Drum weisi nid, söui das oder äis.

I gloub, i due das!  
Dr Hoogge bi äim isch grösser  
weder dr Hoogge bi däm.

Wenn jitz aber doch dr Hoogge bi däm  
grösser wär aus dr Hoogge bi äim?  
Söui äch doch gschider äis?

Zum Gugger, was söui?

Guggu!

Chrigelinde

Als Vertreterin der musikalischen Talente spielte Marianne Cuénod auf der Querflöte.

Eine besondere Überraschung war der von Irene Klöti geschriebene und komponierte Sprechchor, der «Meilener Frauen-Walzer». Und wie er die Zuhörer begeisterte! Er wurde zum eigentlichen Signet der Ausstellung.



# Meilener Frauen-Walzer

Sprechchor für Frauen von Irene Klöti

3/4 Fraue ( vo Meile Fraue ( vo Meile  
Fraue ( vo Meile  
Fraue ( vo Meile was

3/4 die Fraue die Fraue die Fraue ( vo Meile ( näd nu  
mached was mached was mached

3/4 choche näd nu wasche näd nu wiege näd nu  
näd nu butze näd nu flicke näd nu wickle  
näd nu bette näd nu glette näd nu schöppe

3/4 Schwätze chömed go luege  
Kafi trinke chömed go luege  
oder schimpfe chömed go luege

3/4 chömed go luege die Fraue die Fraue die Fraue ( vo  
was mached was mached was mached

3/4 Meile sie lismed und bached sie  
sie sticked und chnupfed  
sie hööggled und chlölbed

3/4 maled und gieged  
sie dichtet und flötet  
sie formed und singed

3/4 chomed go stuune chomed go stuune  
 chomed go stuune  
 chomed go stuune was

3/4 die Bsuecher die Bsuecher die Bsuecher vo Meile oh wie  
 säged was säged was säged

3/4 schön oh wie schön oh wie schön oh wie  
 lueged doch au die chad as guet  
 die gschicht Frau

3/4 schön wer het das tänkt wer het das tänkt wer het das tänkt  
 das brucht no Muet wer het das tänkt

3/4 Manne vo Meile Manne vo Meile Manne vo Meile was  
 Manne vo Meile

3/4 die Manne die Manne die Manne vo Meile sie  
 mached was mached was mached

3/4 lueged und schmünzled und  
 sie losed und gnüssed u ...  
 sie läsed und lobed u ...

3/4 sind stolz sind stolz sind stolz uf die Fraue vo Meile fine  
 uf die Fraue uf die Fraue sind stolz uf die Fraue vo Meile  
 sind stolz uf die Fraue vo Meile

Die Frauenvereine von Berg- und Feldmeilen offerierten ein Bauernbuffet mit selbstgebackenem Brot und Zöpfen, Speck, Wein und Most. Die feinen Sachen fanden bei den gutgelaunten Besuchern reissenden Absatz.

Herr Pfarrer Eglin sagte in seiner Predigt an einem der nächsten Sonntage: «Wie beglückend es ist, wenn Talente zur Entfaltung kommen und aus dem Verborgenen ans Licht gezogen werden, hat die Ausstellung der Meilemer Frauen in der Galerie Vontobel gezeigt. Und eine der schönsten Gaben war nicht an den Wänden zu sehen, sondern im Raum zu spüren: Nämlich die Gastfreundlichkeit und die menschliche Wärme. Ich habe mich noch nicht an manchem Anlass so wohl gefühlt, wie an der Eröffnung jener Ausstellung. Diese Erfahrung zeigt auch, dass es mehr ist als eine gute Idee, Talente zur Entfaltung zu bringen. Das ist eine Bereicherung für die Betreffenden selbst und für andere.»

Die Ausstellung war nun für fünf Tage geöffnet, von mittags 14 Uhr bis abends 21 Uhr. Lobende Artikel erschienen in der «Zürichsee-Zeitung», im «Tages-Anzeiger» und in der «NZZ», die Lokalzeitungen rund um Meilen schrieben über unsere Ausstellung. Die Überraschung über die «heimliche» Meilemerinnen war gross, wussten doch selbst oft Nachbarinnen nichts von den verborgenen Talenten der anderen.

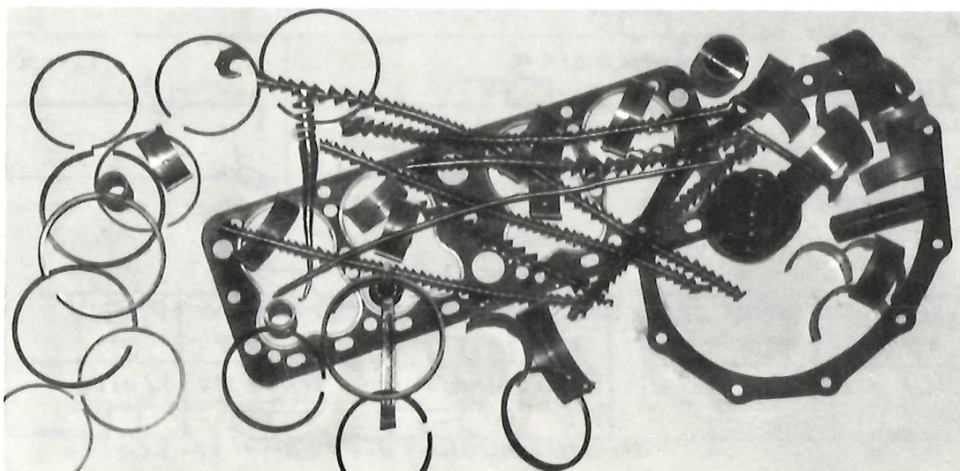
Kaum verwunderlich, dass sich nun bei den Ausstellerinnen der Wunsch regte, sich gegenseitig kennenzulernen. Spontan luden wir alle für den Donnerstagabend zu einem «Künstlerfest» ein.

Die Frauen lernten sich kennen, tauschten Erfahrungen aus; einige erklärten, dass sie sich dank dieser Ausstellung in ihrer kreativen Betätigung bestätigt sehen. Bald formte sich auch der Ruf nach Möglichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten. Wir Organisatorinnen versprachen unser Möglichstes zu tun, einen ständigen Ort der Begegnung einzurichten.

Kindernachmittag und Musikabend verlegten wir ins Zentrum Feld. Frau Seidel erfreute die zahlreich erschienenen Kinder, Mütter und Grossmütter mit ihrem Kinderballett. Ein junges Mädchen sang mit den Kindern zur Gitarre, und eine Sekundarschülerin las eine Geschichte vor, die sie für ihren kleinen Bruder geschrieben

Die Ausstellerinnen lernen sich kennen

Kindernachmittag und Musikabend





hatte. Zweimal am gleichen Nachmittag füllte sich der Saal, trotz dem schönen Winternachmittag, der draussen lockte.

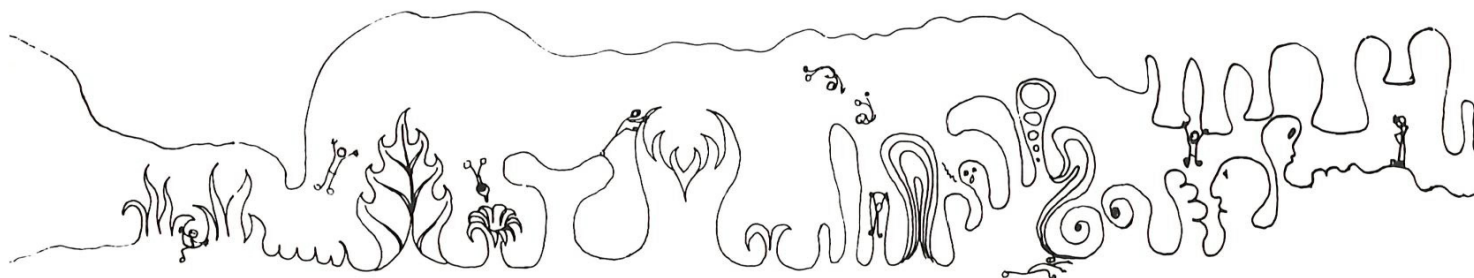
Zum Abschluss der Ausstellung luden wir am frühen Samstagabend zu einem Musik- und Rezitationsabend ein. Wieder war der Zentrum-Saal voll. Adelheid Sommer betreute das Programm der musizierenden und singenden Meilemerinnen. Das schöne, vorzüglich vorgetragene Konzert verbreitete eine festliche Stimmung.

Die Mundartgeschichte von Rita Peter erheiterte die Zuhörer, machte sie nachdenklich und wird wohl vielen unvergesslich bleiben!

Der Sprechchor brachte die Zuhörer noch einmal zum Schmunzeln. «Was mached die Fraue vo Meile?» – die Ausstellung gab eine überzeugende Antwort auf diese Frage.

## Teilnehmerinnen-Verzeichnis

Frau Albers-Schönberg E.	Seestr. 194	Aquarelle
Frau Altmann Chr.	Bünishoferstr. 134	Gedichte
Frau Asper Kathrin	Plattenstr. 98	Wandbehang, Ölbilder
Frau Bär Ursula	Hüniweg 20	Porzellanmalerei
Frau Bertschinger S.	Bruechstr. 75	Mosaik
Frau Baumann Gert.	Heerenstr. 20	Wandbehang
Frau Bruttin Elena	Rebbergstr. 14	Wandbehang
Frau Biber A.	Nadelstr. 69	Keramik
Frau Billeter-Kraus S.	Nampflen 93	Radierung
Frau Bohny Ver.	Seestr. 332	Aquarell, Ölbilder
Frau Bolleter Lina	Seestr. 727	Leintuch
Frau Brandenberger H.	Burgstr. 222	Weberei
Frau Brêchet Erica	Ormis 61	Schnurbilder, Jacke
Frau Brechna Jo	Heerenstr. 35	Emailbilder, Schmuck
Frau Burn Lotte	Gen. Willestr. 131	Zeitungsartikel
Frau Caffari E.	Herrenweg 652	Keramik
Frau Cuénod Mar.	In der Au 44	Flöten
Frau Egender T.	Seestrasse 623	Ölbilder
Frau Ehrlar V.	Pfannenstilstr. 9	Gesang
Frau Eigenheer E.	Nadelstr. 34	Teegedeck
Frau Fetzer J.	Dollikerstr. 38	Laternli, Acrylbild
Frau Fischer G.	Dollikerstr. 36	Ölbilder, Metallbild
Frey Silvia	Eichholz 14	Geschichten
Frau Frey-Wyssling M.	Schiltrain 15	Aquarelle, Zeichn.
Frau Fritsche R.	Pfannenstilstr. 168	Porzellan, Keramik
Frau Glogg Käthi	Gen. Willestr. 115	Töpferwaren, Truhe
Frau Goepel Liselotte	Gen. Willestr. 330	Bilderbücher, Bilder
Frau Greiner Verena	Wampflenstr. 45	Partykleid, Taschen, Puppen
Frau Grether F.	Rainstr. 321	Diamantger. Gläser
Frau Grob Helena	Seestr. 807	Eulenbaum-Bild
Frau Guggenbühl E.	Bergstr. 240	Trockenstrauss
Frau Gut Gaby	Gen. Willestr.	Puppenhaus, Stall
Frau Haab-Bolleter	Rosengartenstr. 7	Wandbehang, Stickerei
Frau Hemme Margr.	Bruechstr. 207	Kerzen
Frau Henkels Rosem.	Bruechstr. 99	Aquarelle, Madonna
Frau Herzog Maria	Alte Landstr. 52	Kasperli
Frau Hollenweger H.	Bahnhofstr. 34	Handgesp. Wolle
Frau Huber Elsa	Seidengasse 7	Musik
Frau Hug Dori	Burgstr. 32	Ölbild
Frau Hunziker Maria	Gen. Willestr. 108	Gläser
Frau Jetter-Sutter G.	Bünishoferstr. 107	Puppen
Frau Iff M.	Sterneggweg 8	Wandbehang
Frau Imfeld V.	Gruebstr. 17	Webereien
Frau Indermaur S.	Austr. 5	Applikationen
Frau Kasper T.	Eichholzstr. 16	Batik
Frau Kaufmann H.	Seestr. 690	Stoffmalerei
Frau Keel A.	Im Schönacker	Familienchronik
Frau Kickelbick Uschi	Ormisstr. 106	Porzellanmalerei, Tischdecke, Bild





Frau Kind-Rainio K.	Eichholzstr. 16	Keramik
Frau Kirchhofer Barb.	Bünishoferstr. 30	Puppen
Frau Kirchhofer Emmi	Hürnen 9	Flasche, Gläser
Frau Klöti Irene	Im Schönacker 5	Strickjacke
Frau Knapp Philine	Pfannenstilstr. 12	Malerei
Frau Kopp M.	Im Tobel 7	Mädchenkleider
Frau Lang Gerlinde	Seestr. 675	Strohblumen, Schmuck
Frau Lauener-Rutz	Winkelstr. 40	Foto
Frau Lüthi Ruth	Heerenstr. 19	Glasmalerei
Frau Mägerle Mary	Seehaldenweg 20	Wandteppich
Frau Mory Julie	Durststr. 41	Taufkleid, Wiege, Wolle, Pulli
Frau Moser L.	Haltenstr. 138	Bauernmalerei
Frau Neururer B.	Seestr. 691	Bilder, Ascher
Frau Peter Paula	Alte Landstr. 16	Frivolité
Frau Peter Rita	Hürnen 57	Bücher, Mundarterzählungen
Frau Pfenninger Thea	Wampflenstr. 54	Malereien, Puppen
Frau Pfister T.	In der Au 44	Strohstern, Kasperli
Frau Protzen Sybille	Gen. Willestr. 24	Weinberg-Reportage
Frau Raussmüller M.	Winkelstr. 24	Aquarell
Frau Razzai-Kunz V.	Seidengasse 53	Keramik
Frau Rechsteiner L.	Unt. Bruech 97	Bilder, Spiel, B'buch
Frau Rossi Eva	Im Tobel 42	Stickerei, Lebensbaum
Frau Roth Marianne	Höschstr. 5	Bilder
Frau Rupp P.	Seestr. 530	Collagen
Frau Rust Dor.	In der Au 44	Ölbilder
Frau Rusterholz Ver.	Vord. Pfannenstil	Alpaufzug, Puppe u.A.
Schär Rita	Unt. Bruech 129	Lieder zur Gitarre
Frau Schaufelberger	Im Gubel 18	Übersetzungen
Frau Schmidt Edith	Schulhausstr. 34	Klavierspiel
Frau Schneider Dora	Rebbergstr. 33	Papierbatik
Frau Seidel R.	Auf der Grueb 37	Kinderballett
Frau Sennhauser B.	Feldgütliweg 130	Ölbilder, L'schirm
Frau Sommer Adelh.	Bergstr. 191	Musik
Frau Steffen M.	Bettenen 6	Tischtuch, Stickerei
Frau Steger V.	Justrain 55	Bauernmalerei, Leckerli
Frau Steiger Lilli	Pfannenstilstr. 134	Porzellanmalerei
Frau Steinegger Th.	Bruechstr. 67	Ölbilder
Suter Theres	Hürnen 25	Schnitzereien
Frau Truffer B.	Bünishoferstr. 48	Kasperlihaus
Frau Wegmann P.	Schulhausstr. 35	Makramee
Frau Weiss Heidi	Seestr. 807	Schnitzerei
Frau Weiss P.	Gruebstr. 10	Wandteppiche
Frau Wille Ch.	Mariafeld	Bilder
Frau Winkler E.	Rainstr. 241	Keramik
Frau Vuilleumier V.	Bruechstr. 164	Kindermänteli, Pyj'sack
Frau Wunderli Mad.	Winkelstr. 15	Buch-Einbände
Frau Zraggen Th.	Grütstr. 31	Malerei
Frau Zünd Monika	Gen. Willestr. 108	Ölbilder, Bauernmalerei

